

diese Quelle auch hier vorlag, weil das ja in dieses sein Werkchen nicht hineingehörte¹.

Haben wir somit Wencks Behauptung, dass in der *Legenda* die Landgrafengeschichte citiert und benutzt sei, zu ihrem Rechte verholffen, so ergiebt sich nun sofort folgende Schlussfolge: Da die Landgrafengeschichte erst 1395/6 verfasst ist, muss die *Legenda* später entstanden sein. Da der Autor der Landgrafengeschichte, der am Ende des Jahrhunderts (wahrscheinlich schon im Jahr 1398) verstorben war, die *Legenda*, in der sein eigenes Werk schon benutzt war, und die früher nicht existierte, mit eigener

eben derselbe Autor, der beides schrieb!) Nun muss im Eisenacher Dominikanerconvent die Ueberlieferung gewesen sein, dass der erste Prior Elger von Honstein zu Frankfurt starb, wohin er mit dem Landgrafen Heinrich gereist war. Sein Todesjahr 1242 wird schriftlich überliefert gewesen sein, denn wir werden finden, dass die Eisenacher Dominikaner kurze annalistische Aufzeichnungen besaßen. Also wenn der Landgraf nach Frankfurt reiste, so musste er nach der Präsumption des Autors zu einem Reichstage dorthin gegangen sein. Nun war Frankfurt zu des Autors Zeiten der Ort der Königswahl, also liess sich auf diesen Reichstag eine solche gut ansetzen. Freilich bei der eigentlichen Wahl hatte der Landgraf (immer nach Anschauung aus der Zeit des Autors heraus), der nicht Kurfürst war, nichts zu thun. Daher schrieb unser braver Bettelbruder in der Landgrafengeschichte (Pist. C. 50 = C. 18, § 10): 'A. D. MCCXLII. Fridericus imperator . . . convocavit principes Alemanie in Frankenfort, volens cum eis tractare, qualiter filium suum Conradum in regem . . . crearet', denn er wusste wohl, dass Konrad zum König erwählt war, aber keine seiner Quellen belehrte ihn, wo und wann das geschehen war. Ferner wusste er aus der Erfurter St. Peters - Chronik (deren Quelle *Chronica Minor*), dass Kaiser Friedrich in Gegenwart des Landgrafen Heinrich den bekannten Ausspruch von den drei Völkerverführern gethan haben soll. Hier in Frankfurt hatte er nun den Kaiser (der freilich damals in Italien war) und den Landgrafen glücklich zusammen gebracht, also liess er hier den Kaiser sein blasphemisches Dictum vorbringen und knüpft daran seine weiteren Erfindungen, wie der Landgraf die Lästung dem (damals verstorbenen) Papst Gregor meldet, worauf dieser den Kaiser excommuniciert, u. s. w. Auf Grund dieser unlauteren Quelle würde schwerlich Jemand geneigt gewesen sein, den Frankfurter Reichstag für historisch beglaubigt zu halten. Da deren Autor aber keinen Grund hatte, in der *Vita Elgeri* all diesen Unsinn zu wiederholen, so war man der Meinung, in dieser eine bessere Beglaubigung jenes Reichstages zu finden, während er doch nur aus der älteren Quelle übernommen, dort in dem entwickelten Zusammenhange erfunden war. Sehr mit Recht hat ihn J. Ficker in den *Reg. Imp. V*, 2 nicht erwähnt. 1) Baltzer S. 129 findet es auffällig, dass der Autor der *Legende* nicht die Beisetzung von Heinrich Raspes Herz ('Sarg' bei Baltzer ist wohl nur seltsamer Druckfehler) im Dominikanerconvent von Eisenach, die in *Hist. landgr. Pist. C. 52* erzählt war, berichtet haben sollte, wenn er diese Quelle benutzte. Ja gehörte denn das nothwendig in eine *Vita Elgeri*? Nun kommt ja aber hinzu, was ich sofort beweise. Da der Autor zwei Werke hinter einander in demselben Bande schrieb, wird er in dem zweiten aus dem ersten doch nur das wiederholt haben, was da durchaus nothwendig war.